

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16261
Dienstag, 05. April 2022

Moosbrugger: Heimische Landwirtschaft muss Versorgung sicherstellen	1
Ukraine-Krieg sendet widersprüchliche Signale an internationale Getreidemärkte	2
EU-Schweinemarkt in zunehmend ruhigerem Fahrwasser	5
Schnellschätzung: Inflation im März 2022 voraussichtlich bei 6,8%	5
Frankreich leidet unter schlimmstem Ausbruch von Geflügelpest der Geschichte	6
USA planen Aufstockung des Agrarbudgets 2023 um 28,5 Mrd. USD	6
EU-Kommission lässt drei neue GVO zu	7
Urlaub am Bauernhof zeichnete innovative Betriebe mit Vorbildcharakter aus	7
Tobias Lang ist neuer Landjugend-Bundesgeschäftsführer	8

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

Moosbrugger: Heimische Landwirtschaft muss Versorgung sicherstellen

Gleichzeitig klares Bekenntnis zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Wien, 1. April 2022 (aiz.info). - Anlässlich der wiederholten Kritik diverser NGOs an der Nutzungsfreigabe von Bracheflächen stellt der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ), **Josef Moosbrugger**, klar: "Die heimische Land- und Forstwirtschaft steht auch weiterhin ganz klar zu ihrer Vorreiterrolle in puncto Nachhaltigkeit. Der Großteil unserer bäuerlichen Betriebe beziehungsweise landwirtschaftlichen Nutzflächen, nämlich über 80%, nehmen am Österreichischen Agrarumweltprogramm ÖPUL teil. Dabei wird beispielsweise die Biodiversität gezielt gefördert oder freiwillig auf bestimmte Betriebsmittel verzichtet. 26% der Flächen werden außerdem biologisch bewirtschaftet, womit Österreich das EU-Ranking anführt. Dieser Nachhaltigkeitsweg wird weiter verfolgt und im Rahmen der neuen Gemeinsamen Agrarpolitik sogar ausgebaut." Die aufgrund der aktuellen Versorgungskrise heuer ausnahmsweise von der EU genehmigte Bracheflächennutzung ändert für die vielen Teilnehmer an den Umweltmaßnahmen nichts. "Die Kritik der NGOs geht daher in Österreich vollkommen an der Realität vorbei", stellt der LKÖ-Präsident klar.

"Als österreichische Landwirtschaft bekennen wir uns klar zu Nachhaltigkeit und Biodiversität, gleichzeitig aber auch zum Versorgungsauftrag für die heimische Bevölkerung. Wir brauchen effizient genutzte Flächen, um Lebensmittel in ausreichender Menge und Qualität produzieren zu können. Unsere bäuerlichen Familienbetriebe müssen von ihrer Produktion zudem auch leben können", betont Moosbrugger. "Klar ist, dass es in der derzeit angespannten Marktsituation, in der sich viele Regionen der Welt händeringend um Agrarrohstoffe bemühen, völlig verfehlt wäre, eine breitflächige Extensivierung zu verfolgen. Weitere Reduktionen und Verbote von Betriebsmitteln reduzieren die Ernte und erhöhen den Flächendruck."

Widersprüche in EU-Pseudonachhaltigkeitsstrategie "Green Deal" beseitigen

"Der sogenannte 'Green Deal' der EU-Kommission beinhaltet klare Widersprüche, die dringend gelöst werden sollten. Die europäische Lebensmittelproduktion durch eine Einschränkung von Pflanzennahrung und -schutz zu vermindern und Treibhausgasemissionen lediglich in andere Teile der Welt zu verlagern, kann keinesfalls Sinn und Zweck sein. Wir müssen noch mehr Regenwaldbrandrodung dringend verhindern", warnt der LKÖ-Präsident. "Der eigene Wissenschaftsdienst der EU-Kommission hat - übrigens schon vor der Ukraine-Russland-Krise - kritisiert, dass höhere Lebensmittelpreise und eine weitere Absenkung der Bauerneinkommen durch den Green Deal beziehungsweise Farm to Fork zu erwarten wären. Mehr denn je gilt es angesichts des Krieges in Europa, diese Expertenbedenken ernst zu nehmen. Wir brauchen echte Nachhaltigkeit. Ökologie, Ökonomie und Sozioökonomie müssen Hand in Hand gehen", so Moosbrugger, der davor warnt, weitere Flächen außer Nutzung zu stellen, auch in der Forstwirtschaft. "Gerade der nachhaltige Rohstoff Holz hilft in entscheidendem Maße, weg vom Klimasünder Nummer eins, den Fossilien, zu kommen. Das nützt dem Klimaschutz, das nützt der Lebensvielfalt", unterstreicht Moosbrugger.

Wiederkäuer machen unverwertbare Biomasse nutzbar

"Zum Thema Tierfutter möchte ich außerdem betonen, dass Wiederkäuer wie Rinder oder Schafe unverzichtbar für die Nutzung von all dem Gras und Heu sind, das bei der Pflege unserer alpengeprägten Landschaft anfällt", so Moosbrugger. "Ein erheblicher Prozentsatz des produzierten Getreides samt Nebenprodukten eignet sich außerdem nicht für die Herstellung von Gebäck etc., sondern ist von geringerer Qualität und somit Futtermittel", erklärt der LKÖ-Präsident.

Geht der Bauer, geht die Schwalbe

"Außerdem verwundert mich sehr, dass manche NGOs, die sich normalerweise für den Vogelschutz einsetzen, unsere Milch- und Fleischproduktion kritisieren. Viele Vogelarten, wie etwa Schwalben, profitieren maßgeblich von der Tierhaltung. Kuhmist etwa ist eine regelrechte Wellnessoase für Insekten verschiedenster Arten. Das wiederum stellt ein Schlaraffenland für insektenfressende Vogelarten wie Rauch- und Mehlschwalben dar. Wo Bauernhöfe ihre Stalltüren für immer schließen, gehen üblicherweise auch die Populationen solcher Vogelarten zurück", gibt der LKÖ-Präsident zu bedenken, der die NGOs somit aufruft, Umwelt- und Artenschutz im Einklang mit unserer nachhaltigen bäuerlichen Landwirtschaft zu betreiben. (Schluss) - APA OTS 2022-04-01/11:50

Ukraine-Krieg sendet widersprüchliche Signale an internationale Getreidemärkte

Heimischer Markt abwartend - Überraschend wenig Weizen und Mais, aber viel Soja in USA

Wien, 1. April 2022 (aiz.info). - Widersprüchliche Signale aus der Ukraine ließen diese Woche keine einheitlichen Preistrends an den internationalen Getreidemärkten zu - zuerst ging es bei Weizen und Mais mit der Hoffnung auf einen Waffenstillstand hinunter und dann, als diese dann enttäuscht wurde, wieder hinauf. Am Freitag starteten alle drei Agrar Derivate an der Euronext in Paris - Weizen, Mais und Raps - wieder mit roten Vorzeichen in den Handel. Der österreichische Kassamarkt für Brot- und Futtermittel einschließlich Mais verhielt sich vor dem unklaren Hintergrund zuletzt abwartend. Der Handel mit Brotgetreide habe sich auf kurzfristige Bedarfsdeckung beschränkt. Die Wiener Brotweizennotierungen zogen am Mittwoch dieser Woche weiter an, wohingegen Mais und Eiweißschrote nachgaben.

Während die Versorgung mit Brotgetreide aus inländischem Anbau offensichtlich recht entspannt gesehen wird, dürfte sie bei Futtermittel und Mais etwas sorgenvoller eingeschätzt werden. Dennoch hielten sich Aufkäufer jüngst ebenfalls zurück, weil sie dem Vernehmen nach auf eine Beruhigung der Kriegswirren in der Ukraine und in der Folge der Preise gehofft hätten.

Fundamental macht sich international Regen in Weizenanbaugebieten der USA, Kanadas und der EU bemerkbar. Frankreichs Weizenbestände bonitiert die Marktordnungsstelle FranceAgriMer auch diese Woche stabil mit 92% gut bis exzellent. China will dagegen weitere umgerechnet rund 284 Mio. Euro in seine Landwirtschaft pumpen, um im kommenden Sommer noch eine Missernte beim Weizen abwenden zu versuchen. Etwas Regen entspannt die Lage für die zweite Maisesenernte in Brasilien, wogegen Argentinien trocken bleiben soll. Zudem exportieren sowohl Russland als auch die Ukraine

Getreide beziehungsweise Mais und werden Importeure mit Ausschreibungen am Markt aktiv. Exportbeschränkungen Indiens trieben die Weißzuckernotierungen auf den höchsten Stand seit 2017. Die EU will 200 Mio. Euro Hilfe für Algerien, Marokko und Tunesien bereitstellen, um eine Verknappung der Getreideversorgung durch den Ukraine-Krieg zu verhindern. Frankreich unterstütze Ägypten.

Überraschend wenig Weizen- und Maisanbau, aber viel Soja in USA

Laut Agrarressort USDA in Washington bauen die US-Farmer zur Ernte 2022 wegen der hohen Betriebsmittelkosten weniger Weizen und Mais an als erwartet, dafür aber auf einer Rekordfläche mehr Sojabohnen. Die Weizenlager der USA haben sich demnach gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 22% auf ein mehr als zehnjähriges Tief verringert.

Das USDA beziffert die Weizenfläche der USA zur Ernte 2022 um 1% größer als 2021, aber als die fünftkleinste seit Beginn der Aufzeichnungen 1919. Vor allem der Anbau von Sommerweizen soll um 2% schrumpfen, wohingegen der von Sojabohnen zum Vorjahr um 4% zulegt und der von Mais im selben Ausmaß zurückgeht. Zudem überlegt Washington, zur Dämpfung der Spritpreise die Beimischrate von Ethanol zu erhöhen. Die große Sojafläche der USA und ein Lockdown wegen Corona in chinesischen Millionenstädten und Verbrauchszentren wie Shanghai drückten diese Woche die Kurse im Sojakomplex und auch die Preise für Schrotimporte hierzulande.

Importeure wieder am Markt aktiv - Russland und Ukraine exportieren

Algerien soll diese Woche an die 600.000 t Weizen optionaler Herkunft zu kolportierten c&f-Preisen (cost and freight) um umgerechnet rund 404 Euro/t zur Lieferung im Juni zugeschlagen haben. Der Preis gilt als überraschend niedrig. Frankreich, das in Algerien nach einer Unterbrechung auch wieder zum Zug gekommen sein soll, schlug seinerseits vor, dass Länder, die große strategische Weizenreserven angehäuft haben, diese dem Weltmarkt zur Verfügung stellen sollten. So hortet etwa China mehr als 50% der globalen Weizenreserve.

Andere Importeure wie Ägypten sehen sich in Indien um Weizen um oder Brasilien in Kanada um Kali für die Düngerherstellung. Der südamerikanische Agrarriese ist einer der weltgrößten Soja- und Mais-, aber gleichzeitig auch Weizenimporteure. Den Kalibedarf für seine Düngemittel deckte es bisher zu gut einem Drittel in Kanada und etwa zur Hälfte in Russland und Belarus.

Die Ukraine versucht, Exporte von Weizen und Mais per Eisenbahn zu Häfen in Nachbarländern wie Rumänien zu bewerkstelligen, um sie dort entweder auf Hochseeschiffe umzuschlagen oder per Bahn oder Binnenschiffen weiter zu transportieren. Schätzungen reichen von 1,5 bis 2,5 Mio. t, die so pro Monat auf den Weltmarkt gebracht werden könnten. Bisher seien überraschend hohe Mengen außer Landes gebracht worden. Laut Landwirtschaftsministerium in Kiew verfüge man über Lagerstände von 13 Mio. t Mais und 3,8 Mio. t Weizen. Für die EU sind insbesondere Lieferungen von Mais und Sonnenblumenöl aus der Ukraine wichtig. Ukrainischer Mais und auch Ölsaaten würden laut heimischen Branchenkreisen aktuell über den Land- oder Donauwasserweg bis über Österreich hinaus nach Westen angeboten, wiewohl aber die Logistik als schwierig gelte.

Spekulation um Produktionspotenzial der Ukraine

Um die Produktion zu stimulieren, gewährt Kiew seinen Landwirten zinsfreie Kredite. Erste Schätzungen sprechen von einem Produktionspotenzial, das durch den Krieg auf 30 bis 50% des Vorjahres reduziert werde. Der Analyst AKP-Inform schätzte dieser Tage ein Ernteterminus von 55% mit einem Ertrag von 38,9 Mio. t Getreide und Mais, wovon 14,9 Mio. t (-54%) auf Weizen entfielen und 18,5 Mio. t auf Mais (-56%). Die Produktion von Sonnenblumen könnte demnach um 45%, die von Raps um 19% sowie die von Sojabohnen um 23% zurückgehen.

Russland: Exporte an Freunde - Heimische Lebensmittelpreise galoppieren davon

Neben der Ankündigung, für Getreideexporte oder auch solche von Dünger nur mehr Zahlungen in Rubel zu akzeptieren, stoppt Russland die Ausfuhr von Sonnenblumenkernen und setzt Quoten für den Export von Sonnenblumenöl fest. Eine in den Raum gestellte Beschränkung von Getreideexporten auf "befreundete" Länder dürfte vor allem die Versorgung Nordafrikas und des Nahen Ostens erleichtern, den Westen aber wenig betreffen. Jedenfalls exportiere Russland kontinuierlich aus alten und neu geschlossenen Kontrakten, wenngleich Käufer wegen der risikobehafteten Transportroute über das Schwarze Meer praktisch nur den Transport enthaltende cif- und keine fob-Preise akzeptierten. Weiterhin aber gallopierten in Russland die Lebensmittelpreise davon, obwohl der Kreml zum 30. März auch die Exportsteuer auf Weizen wieder auf umgerechnet gut 78 Euro/t angehoben hat.

Bisher keine Einschränkungen von Agrarlieferungen aus Ungarn - Stopp in Serbien

Weiters heißt es hierzulande, das Genehmigungsverfahren Ungarns für Agrarexporte habe bisher zu keinen Behinderungen geführt. Sowohl "alte" als auch frisch abgeschlossene Kontrakte könnten ausgeliefert werden. Die Maßnahme wird eher als Monitoring interpretiert, wie es aktuell ebenso in Bulgarien gehandhabt werde. Lediglich Serbien habe - zumindest bis zur Wahl - Ausfuhren eingestellt.

Euronext-Kurse gaben im Wochenabstand nach - Neuerntiger Raps aber befestigt

In zuerst einem Ab und danach Auf verlor der Schlusskurs des Mai-Weizenkontrakts an der Euronext in Paris von Freitag voriger bis zum Donnerstag dieser Woche 3,1% auf 369,50 Euro/t und der neuer Ernte zur Dezember-Lieferung 4,1% auf 324,50 Euro/t. Mais zur Juni-Fälligkeit gab über die Woche um 4,7% auf 322,75 Euro/t und der neuer Ernte mit Fälligkeit November um 3,2% auf 286,50 Euro/t nach. Auffällig war bei den Rapskursen, dass sich die alte Ernte im Wochenabstand um 2,9% auf 941,00 Euro/t abschwächte, neue Ernte mit Liefertermin August sich hingegen um 0,9% auf 786,50 Euro/t befestigte. Ein ähnliches Phänomen wird auch am Kassamarkt über die Quotierungen von Ölmühlen in Österreichs Umfeld berichtet. (Schluss) pos

EU-Schweinemarkt in zunehmend ruhigerem Fahrwasser

Österreich: Notierung steigt nach anhaltend unzureichendem Angebot um 4 Cent

Wien, 1. April 2022 (aiz.info). - Auf dem EU-Schweinemarkt tendiert die Preiskurve nach dem steilen Anstieg der vergangenen Wochen zunehmend in die Waagerechte. Die Schiefelage bei Angebot und Nachfrage schlachtreifer Schweine löst sich nun auf. Mancherorts zurückgehaltene Schweine werden wieder flotter abgegeben, während der Fleischmarkt mit dem neuen Preisniveau zu kämpfen hat. In Deutschland fiel das Plus von 3 Cent für die Erzeugernotierung etwas mäßiger aus als noch in der Vorwoche. Die seitens der EU eröffnete Private Lagerhaltung wird dem Vernehmen nach in Spanien relativ stark wahrgenommen. Hintergrund dürfte die Sorge der Fleischverfügbarkeit im Sommertourismus sein, was in Anbetracht der aktuellen Futtermittellage auf der iberischen Halbinsel durchaus verständlich ist, berichtet **Johann Schlederer**, Geschäftsführer der Österreichischen Schweinebörse.

In Österreich sind Schlachtschweine anhaltend gesucht. Wie schon den gesamten März hindurch sind die Schlachtkapazitäten auch aktuell nur zu 90% oder weniger ausgelastet. Das Kaufverhalten der Schlachtbetriebe ist aber nicht mehr so euphorisch wie zuletzt, da das Umsetzen der Preise Schwierigkeiten bereitet. Auf neue Beine wird ab April die Verrechnung der AMA-Gütesiegel Schweine gestellt. Für programmtaugliche Schweine müssen zukünftig Schlachthöfe 7 Cent pro kg Schlachtgewicht drauflegen. Vor dem Hintergrund eines erneut mindestens 10% unterdurchschnittlichen Angebotes wurde an der Österreichischen Schweinebörse ein Plus von 4 Cent fixiert. Die Mastschweine-Notierung liegt damit aktuell bei 2,06 Euro (Berechnungsbasis: 1,96 Euro) je kg Schlachtgewicht. (Schluss)

Schnellschätzung: Inflation im März 2022 voraussichtlich bei 6,8%

Treibstoff und Energie als Preistreiber

Wien, 1. April 2022 (aiz.info). - Die Inflationsrate für März 2022 beträgt voraussichtlich 6,8%, wie aus Berechnungen von Statistik Austria im Rahmen einer Schnellschätzung hervorgeht. Gegenüber dem Vormonat steigt das Preisniveau voraussichtlich um 2%. "Neuerliche Anstiege bei Treibstoff- und Energiepreisen heizten die Inflation weiter an. Einer ersten Schnellschätzung zufolge erwarten wir für März 2022 eine Teuerungsrate von 6,8%. So hoch war die Inflation zuletzt im November 1981. Im Februar hatte die Inflationsrate noch 5,9% betragen", so Statistik Austria-Generaldirektor **Tobias Thomas**. Detailergebnisse werden am 21. April 2022 bekanntgegeben. (Schluss)

Frankreich leidet unter schlimmstem Ausbruch von Geflügelpest der Geschichte

Über 12 Mio. Tiere gekeult - H5N1 grassiert auch in USA am heftigsten seit 2015

Wien, 1. April 2022 (aiz.info). - Frankreich leidet unter dem schwersten Ausbruch von Geflügelpest in der Geschichte, nachdem eine neuerliche Infektionswelle seit dem Vormonat die Zentren der Geflügelproduktion im Mündungsgebiet der Loire und in der Bretagne erreicht hat, meldet Reuters. Laut Landwirtschaftsministerium hätten bei 1.112 Ausbrüchen seit 26. November bis 31. März 12,1 Mio. Tiere gekeult werden müssen. Ebenso grassiert das H5N1-Virus in den USA, die die schlimmste Epidemie seit 2015 erleben, als 50 Mio. Stück Geflügel getötet werden mussten.

Die von Zugvögeln eingeschleppte Geflügelpest suchte vorigen Herbst alle 27 EU-Staaten - allen voran Italien und mit Ausnahme nur von Malta und Zypern - heim. Während die Epidemie in allen diesen Staaten laut Weltgesundheitsorganisation WHO bis Ende März praktisch wieder abgeklungen war, breitete sie sich in Frankreich im vergangenen Monat wieder rapide aus. Der ersten Welle fielen dort im betroffenen Südwesten des Landes rund 4 Mio. Vögel zum Opfer.

Die durch die Geflügelpest hervorgerufene Krise mit massiven Produktionsausfällen kommt in einer für die Geflügelwirtschaft ohnehin schon bedrohlichen Zeit mit explodierenden Produktionskosten und Unterbrechungen der Versorgungsketten. (Schluss) pos

USA planen Aufstockung des Agrarbudgets 2023 um 28,5 Mrd. USD

Steigerung um 17% gegenüber 2021

Washington, 1. April 2022 (aiz.info). - Den Planungen der US-Regierung zufolge umfasst der Haushalt des US-Agrarministeriums USDA im Jahr 2023 ein Volumen von 28,5 Mrd. USD. Das seien 4,2 Mrd. USD beziehungsweise 17,1% mehr als im Jahr 2021, heißt es im aktuellen Haushaltsentwurf des Weißen Hauses. Mit den zur Verfügung gestellten Mitteln werde das USDA in die Bewältigung der Klimakrise investieren und gleichzeitig deren anhaltende Auswirkungen auf die Bevölkerung abmildern. Zugleich würden die Lebensmittelversorgungskette und das Ernährungssicherheitsnetz gestärkt, neue Arbeitsplätze geschaffen und benachteiligte Erzeuger unterstützt. Auch werde der Agrarhaushalt dazu beitragen, Amerikas Vorsprung in der Landwirtschaft wieder herzustellen, hieß es laut Dow Jones News.

Unter anderem umfasst das Agrarbudget 1,777 Mrd. USD, um den Klimawandel auf privaten, landwirtschaftlich genutzten Flächen zu bekämpfen. Die Mittel seien ein Teil des gesamtstaatlichen Ansatzes zur Bewältigung der Klimakrise. Zudem sieht der Haushalt 1 Mrd. USD für die Unterstützung von Farmern und Landbesitzern vor, damit sie auf landwirtschaftlichen Flächen Umweltschutzmaßnahmen und klimafreundliche Praktiken anwenden können. Insgesamt rund 5,5 Mrd. USD sind eingeplant, um die Gefahr von Waldbränden zu verringern, Ökosysteme wiederherzustellen und Gemeinden zu schützen.

Unabhängig vom Agrarbudget sieht der Regierungsentwurf 111 Mrd. USD für das Lebensmittelhilfe-Programm "Supplemental Nutrition Assistance Program (SNAP)" vor, das 43,5 Mio. Amerikaner im Monat unterstützt. Die Mittel für das spezielle Zusatznahrungsprogramm für Frauen, Säuglinge und Kinder (WIC) werden weiterhin 6 Mrd. USD umfassen. Der Zugang zu sicheren, nahrhaften Lebensmitteln für alle Amerikaner müsse Priorität haben, betonte US-Agrarminister **Tom Vilsack**. (Schluss)

EU-Kommission lässt drei neue GVO zu

Verwendung als Lebens- und Futtermittel erlaubt

Brüssel, 1. April 2022 (aiz.info). - Die EU-Kommission hat drei gentechnisch veränderte Organismen (GVO) zugelassen. Es handelt sich dabei um jeweils eine Sorte von Sojabohnen, Raps und Baumwolle. Zusätzlich wurde die Zulassung für eine gentechnisch veränderte Baumwollpflanze zur Verwendung als Lebens- und Futtermittel erneuert. Die Zulassungen gelten für zehn Jahre. Die Zulassungsentscheidungen beziehen sich nicht auf den Anbau, sondern nur auf die Einfuhr der oben genannten GVO als Lebens- oder Futtermittel. Alle diese GVO haben ein umfassendes und strenges Zulassungsverfahren durchlaufen, einschließlich einer positiven wissenschaftlichen Bewertung durch die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), betonte die Europäische Kommission.

Die EU-Mitgliedstaaten haben im Ständigen Ausschuss und im anschließenden Berufungsausschuss weder eine qualifizierte Mehrheit für noch gegen die Zulassung erreicht. Die Europäische Kommission ist daher rechtlich verpflichtet, die Zulassungen zu erteilen, so die Brüsseler Behörde. (Schluss)

Urlaub am Bauernhof zeichnete innovative Betriebe mit Vorbildcharakter aus

Preisverleihung fand im Kunstmuseum Lentos statt

Linz, 1. April 2022 (aiz.info). - Die Sieger des vom Cluster Urlaub am Bauernhof Österreich 2021 erstmals ausgeschriebenen Innovationswettbewerbes "Nachhaltigkeit und Biodiversität" stehen fest. Österreichweit nahmen 21 bäuerliche Vermieterinnen und Vermieter daran teil und legten ihre Projekte einem Expertengremium vor. Nachhaltigkeit, Neuigkeit, Konzeptverwirklichung, Mehrwert und Modellcharakter waren die Kriterien für die Punktevergabe durch die Jury. "Alle eingereichten Projekte zeigen auf beeindruckende Weise die Vielfalt von Urlaub am Bauernhof und das hohe Engagement der Vermieterinnen und Vermieter", gratulierte **Hans Embacher**, Geschäftsführer vom Cluster Urlaub am Bauernhof Österreich. Die drei Urlaub am Bauernhof-Innovationspreise im Gesamtwert von 5.000 Euro wurden kürzlich im Kunstmuseum Lentos verliehen und die Siegerprojekte im feierlichen Rahmen präsentiert. Zusätzlich wurden zwei Sonderpreise der Österreich Werbung vergeben.

Als Siegerprojekt ging der Urlaubsbauernhof Hochhubergut im oberösterreichischen Aschach an der Steyr hervor. Helene und Karl Postlmayer überzeugten in allen Punkten. Das nachhaltige Konzept zieht sich durch alle Lebensbereiche des energieautarken Bio-Bauernhofs. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur steht sowohl in der landwirtschaftlichen Nutzung als auch in der Vermietung im Vordergrund.

Mit dem zweiten Platz wurde die Kooperation "Schräge Nächte für bunte Vögel" geehrt. Ausgehend von der Idee des Vermieters Günther Zeilinger vom Kärntner "NaturGut Lassen" entstand eine - erweiterbare - Kooperation von vier Kärntner Urlaub am Bauernhof-Betrieben. Im Angebot stehen außergewöhnliche Unterkunftsformen mit großer Erzählfkraft: "Übernachten im Stallet", "Wohnen im Urhof-Chalet", das "Sandhaus der Fischeria" und das "Heustadltheater" eröffnen neue Horizonte.

Der dritte Platz ging an den Vorarlberger Innauer-Hof, wo bewusst und aktiv nach ökologischen Grundsätzen gelebt und gewirtschaftet wird: Alle Reinigungs- und Pflegeprodukte werden am Hof selbst produziert.

Sonderpreise für "Hinter der Fassade" und "Mit der Natur im Einklang"

Das Kärntner Projekt "Hinter der Fassade" von Barbara Prasse ist ein gelungenes Produkt einer behutsamen Revitalisierung, und im Projekt "Mit der Natur im Einklang" von Familie Dorner im Vorarlberger Sibratsgfäll stehen Tierwohl, Fairness und Regionalität im Vordergrund. Beide Projekte wurden mit einem hochwertigen und die weitere Innovation fördernden Sonderpreis der Österreich Werbung gewürdigt. (Schluss)

Tobias Lang ist neuer Landjugend-Bundesgeschäftsführer

Geschäftsführer der Wiener Landjugend-Junggärtner folgt auf Rebecca Gutkas

Wien, 1. April 2022 (aiz.info). - Der ehemalige Geschäftsführer der Wiener Landjugend-Junggärtner **Tobias Lang** übernimmt ab sofort die Bundesgeschäftsführung der Landjugend Österreich und folgt damit Rebecca Gutkas nach, die sich neuen Herausforderungen in ihrer Heimat, dem Waldviertel, widmet. Die Übergabe in der größten Jugendorganisation des ländlichen Raumes mit stolzen 90.000 Mitgliedern in ganz Österreich wurde heute vom Bundesvorstand der Landjugend Österreich und des Generalsekretariats der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich bestätigt.

"Die Landjugend ist der Motor des ländlichen Raumes, das zeigt sich in der Vielzahl an bundesweit umgesetzten Projekten und Aktivitäten. Diese stellen einen erheblichen Mehrwert für die Regionen und das Zusammenleben am Land dar. Es ist eine große Ehre und Freude, für so engagierte und motivierte Jugendliche zu arbeiten. Gemeinsam mit meinem Büroteam werden wir in den kommenden Monaten Aktivitäten planen, um mehr Bewusstsein für ehrenamtliche Tätigkeit zu schaffen und den Stellenwert der Landjugend für die Gesellschaft zu halten", betont Lang. Der 27-Jährige will gemeinsam mit dem Bundesvorstand klare Positionen und Ziele zu jugendpolitischen Themen ausarbeiten, um weiterhin ein starkes Sprachrohr der Jugend im ländlichen Raum zu sein.

Tobias Lang stammt aus der oberösterreichischen Gemeinde Eberschwang und war von 2018 bis Anfang des Jahres als Geschäftsführer der Wiener Landjugend-Junggärtner und der Land- und forstwirtschaftlichen Lehrlings- und Fachausbildungsstelle in der LK Wien tätig. Anfang Februar wechselte er in das Bundesbüro der Landjugend in die LK Österreich.

Engagierter Landjugend-Profi

"Wir sind froh und stolz, dass mit Tobias Lang ein mit jahrelanger Landjugend-Erfahrung und höchst aktiver sowie engagierter Landjugend-Profi das Ruder übernimmt. Tobias Lang weiß, wie die Landjugend-Arbeit läuft und hat von der ersten Sekunde an gewusst, wovon er spricht - die Erfahrungen und das Know-how kommen unserer Organisation zugute", betont die Bundesleitung **Ramona Rutrecht** und **Martin Kubli**.

Im Namen aller Landjugend-Mitglieder bedankt sich der Bundesvorstand bei der bisherigen Geschäftsführerin Rebecca Gutkas für ihren großartigen Einsatz im Sinne der Organisation, der Jugend und des gesamten ländlichen Raumes. (Schluss)